

@knuddelmuff

Gefühle

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

So, ich hatte mal nichts zu tun, also hab ich ein gaaaaaanz langes Kapitelchen geschrieben. ;) Also, wer grad Langeweile hat, kann ja mal reinlesen;)

Die FF beginnt im Hogwarts-Express. Es ist die letzte Fahrt nach Hogwarts für Lily und James und seine Freunde.

Aber diese FF ist etwas anders ... Also James versucht nicht, Lily für ein Date rumzukriegen. Die beiden sind Schulsprecher und müssen häufig Streifzüge durchs Schloss machen. Lily entdeckt ihre Gefühle für James, während er ...

Wens interessiert ... Lesen!;)

Vorwort

Naa!;)

Hmm ... Was soll ich hier groß schreiben?^^

Diese FF besteht halt nur aus einem gaaaaaanz langen Kapitel, in dem James und Lily sich vllt näher kommen ... Na ja, ein (laaanges) Chap kommt danach wahrscheinlich noch!

Ganz liebe Grüße,
@knuddelmuff

Inhaltsverzeichnis

1. Von Streifzug zu Streifzug
2. Ein riesengroßer Fehler
3. Keine Chance mehr?

Von Streifzug zu Streifzug

So, ich hoffe, ihr habt Zeit zum Lesen mitgebracht!^^

Lily seufzte.

Na super, da hat Dumbledore ja einen tollen Schulsprecher auserkoren.

Sie saß im Schulsprecherabteil des Zuges, der in wenigen Minuten anfahren würde, um sie das letzte Mal nach Hogwarts zu bringen. Und ihr Schulsprecherpartner kam und kam nicht. Professor McGonagall war ihn gerade holen.

In den Ferien kam eine der Waldkäuze aus der Schule und brachte ihr die erfreuliche Mitteilung, dass sie zur Schulsprecherin ernannt worden war! Lily brannte darauf zu erfahren, wer ihr Partner sein sollte. Doch insgeheim hatte sie da schon einen Verdacht. Es kamen zwei Personen in Frage – Einmal Marcel Condor. Er war in Hufflepuff, sah für Lilys Geschmack ziemlich gut aus, war ein guter Schüler und er stellte nie etwas an, was für einen Schulsprecher wohl ziemlich wichtig war. Obwohl er Lilys Meinung nach ein bisschen zu ordentlich war.

Der andere, der als Schulsprecher in Frage kam, hieß Remus Lupin. Lily lächelte. Er hätte es wirklich verdient, Schulsprecher zu sein und noch dazu wäre das sehr vorteilhaft, da er dann seine nervigen Freunde vielleicht ein wenig im Zaum halten konnte. Falls er dies denn überhaupt versuchen würde. Zwar stellte Remus nicht so viel an wie James Potter und Sirius Black, doch Lily wagte zu bezweifeln, dass er seinen beiden unreifen Freunden die Streiche verbieten würde.

Die Abteiltür wurde aufgeschoben und herein trat – James Potter.

„WAS? Du?“, fragte Lily unwillkürlich und verbarg ihr Lachen gar nicht erst. „Hier bist du fehl am Platz Potter, das ist das Schulsprecherabteil.“

„Das ist mir bewusst, Evans. Und genau hier wollte ich hin. Oder, ich korrigiere, hier muss ich hin.“
Bevor Lily zu einer Antwort ansetzen konnte, trat Professor McGonagall ins Bild.

„Nun, da Sie jetzt beide hier sind“, sie warf James einen bösen Blick zu, „werde ich Ihnen kurz Ihre Pflichten erläutern, die Sie während des bevorstehenden Schuljahrs zu befolgen haben.“ Lily sah James' gelangweilte Miene und grinste ihn an, welches er überrascht erwiderte.

Es kam absolut abrupt – Sie hatte Condor oder Lupin erwartet und statt ihnen kam der ihr wirklich Unerdenklichste. Okay, der wirklich Unerwartete wäre Black gewesen, aber das ist ja auch egal. Lily fand es seltsam, mit James in einem Abteil zu sitzen, um zusammen mit ihm den Worten McGonagalls zu lauschen, bei denen weder sie noch er richtig zuhörte. Es war ein merkwürdiges Verhältnis gewesen, wie sie und Potter sich das letzte Jahr über behandelt haben. Gegen Ende des fünften Schuljahrs hatte sie James vor der ganzen Schule ihre Meinung gegenüber ihm sehr laut mitgeteilt – Inhalt war ungefähr, dass er der arroganteste Typ war, dem sie je begegnet war. Oh ja, er war wirklich arrogant. Und seitdem haben sich die zwei ignoriert, er sprach sie kaum noch an, sie ihn sowieso nicht, und sie mieden gegenseitig ihre Blicke. Doch Lily musste zugeben, dass James im vergangenen Jahr etwas reifer geworden war. Er verhexte nicht mehr alle Schüler, die

ihm vor die Nase liefern. Vielleicht war ja sie der Grund für diese Besserung?

Zwar verhexten er und seine Freunde immer noch den fetthaarigen Severus Snape, aber dafür werden sie sicher ihre Gründe haben. Lily bezweifelte dies zwar noch immer, aber ihre beste Freundin Cady setzte sich in diesem Thema immer gerne für die Rumtreiber, wie die vier Jungs, James Potter, Sirius Black, Remus Lupin und Peter Pettigrew sich nannten, ein.

Das Lästigste an ihrer Freundin war jedoch, dass sie Lily dauernd einzureden versuchte, dass sie James doch insgeheim sehr mögen würde. Bei diesem Gedanken musste Lily ein lautes Schnauben unterdrücken. Doch Cady war dabei nicht die Einzige. Es gab ein riesiges Dutzend Schüler, die behaupteten, Lily würde auf James stehen. Dabei traf dies überhaupt nicht zu: Lily fand ihn zwar nicht schlecht aussehend, doch auch nicht besonders toll. Sie fragte sich gerade, ob er wohl noch Gefühle für sie habe, als die strenge Stimme der Lehrerin sie aus ihren Gedanken riss:

„So, Miss Evans, Mr Potter, ich hoffe, Sie haben alles verstanden. Wir sehen uns in Hogwarts.“ Und mit einem dröhnendem Plopp war Professor McGonagall disappariert.

„Mann, was hat sie mich die ganze Zeit so böse angeguckt? Ich hab mich nicht zum Schulsprecher ernannt, das war Dumbledore ... Soll sie sich bei ihm beschweren“, sagte James amüsiert und sah Lily an. „Was guckst du so?“, wollte diese wissen. „Ich habe ihn nicht drum gebeten, dich zum Schulsprecher zu machen.“

James musterte das Mädchen kurz. „Naja, ist ja auch egal. Ich gehe dann mal zu den anderen, wir sehen uns!“, sagte er feixend und rauschte auch schon davon. Lily sah ihm aufmerksam hinterher. Irgendetwas hatte sich verändert. Nicht nur, dass die zwei überhaupt ein paar Worte miteinander gesprochen hatten, nein, mit James war irgendetwas anders. Er sah auf einmal viel älter, viel reifer aus als sonst ...

Als Lily sich durch den Gang zu dem Abteil schob, in dem Cady saß, erblickte sie James lachend mit seinen Freunden im Abteil. Worüber die wohl lachten?

„Hey Lily, was stehst du da so rum?“

Lilys Kopf schnellte nach links und sie erkannte Cady, die lässig zwischen Abteil und Gang in der Tür gelehnt stand und sie angrinste.

Das Abteil der Mädchen war genau gegenüber des der Rumtreiber, also hatte Lily gute Sicht auf James. Er war wirklich süß ... Des Öfteren musste Lily ihren Blick praktisch von James` Gesicht reißen. Manchmal konnte sie in seinen Augen einen glänzenden Schimmer erkennen. Ihr war noch nie aufgefallen, wie schön seine Augen waren. Haselnussbraun. Und auch allgemein. Er war groß gewachsen, war sehr schlank und hatte einen durchtrainierten Körper, der sicher aufgrund des Quidditchtrainings so ausgebildet war. Und seine Gesichtszüge haben sich über die langen Sommerferien verändert. Er sah einfach total gut aus.

„Lily? Hörst du mir zu?“

Cady sah ihre Freundin forschend an.

„Was gibst denn da so atemberaubendes zu sehen, hm?“

James`, hatte Lily schon auf den Lippen gelegen, doch dann wüsste Cady ja gleich Bescheid und das konnte sie nicht so einfach zulassen. Schließlich war Cady diejenige, die ihr mindestens einmal die Woche klar zu machen versuchte, wie sehr sie James doch mögen würde. Hatte sie damit vielleicht sogar Recht gehabt? Nein, das konnte nicht sein ... Lily musste sich zwar eingestehen, dass sie James jetzt ganz süß fand, aber in den letzten beiden Jahren auf keinen Fall. In der Sechsten war sie sogar ein halbes Jahr mit Amos Diggory gegangen, also war sie da logischerweise in ihn verliebt gewesen und keineswegs in Potter.

„AHA!“, stieß Cady triumphierend aus. „JAMES POTTER!“ „Schhhht, doch nicht so laut!“, polterte Lily und blickte besorgt zu den Rumtreibern, die jedoch nichts mitbekommen haben.

„Los Lily, erzähl! Wie kommt es, dass du ihn plötzlich doch magst?“, fragte Cady aufgeregt und hibbelte auf ihrem Platz herum. „Nun sag schon!“

Lily musste lachen. „Cady, das hat nichts mit James zu tun. Dass ich ihn eben angeguckt habe liegt daran,

dass er der andere Schulsprecher ist.“ Lily musste sich selber loben, das war eine gute Ausrede!

Cady klappte der Mund auf.

„JAMES ist Schulsprecher? Wie ist das denn möglich?“

„Keine Ahnung“, erwiderte Lily unbeteiligt. Es war ihr eigentlich vollkommen egal, dass James Schulsprecher war.

„Oh nein!“, sagte sie jedoch plötzlich. „Ich habe der McGonagall eben gar nicht zugehört! Was mach ich denn jetzt? Ich weiß doch gar nicht, was ich und Potter gleich machen müssen!“

Cady runzelte verdattert die Stirn.

„DU hast bei so etwas Wichtigem nicht zugehört? Was war der Grund?“

„Ich weiß auch nicht, ich war einfach ziemlich müde und hab vor mich hin geträumt.“, erwiderte Lily, äußerst bemüht beiläufig zu klingen.

„Aha. Fragt sich nur, wem du nachgeträumt hast, hm? Aber egal jetzt. Dann musst du James einfach fragen, vielleicht nimmt der sein Amt ja etwas ernster und hat zugehört.“, schloss Cady feixend. Lily schickte ihr einen bösen Blick. „Ich nehme mein Amt sehr ernst, das weißt du ganz genau! Und ebenso weißt du auch ziemlich sicher, dass Potter sowieso nicht zugehört hat.“

„Jaja, dann müsst ihr eben sehen, wie ihr euren Schulsprecherkram auf die Reihe kriegt!“, sagte Cady frech grinsend. Lily schnaubte. „Versuch du lieber mal deine Beziehung mit Sirius auf die Reihe zu kriegen!“ „Nicht nötig, ich habe vorgestern Schluss gemacht.“, erzählte Cady gleichgültig. Lily fiel die Kinnlade herunter. „SCHON WIEDER?“

„Jepp. Er hat sich die ganzen Ferien mit dieser Tusse aus Ravenclaw getroffen. Sophie oder wie die heißt.“

„Nein!“, stieß Lily wütend aus.

„Doch.“

„Nein!“

„Lily, du machst mich verrückt!“

„Und ist das jetzt endgültig oder kommt ihr noch mal wieder zusammen?“

Es war nämlich so, dass Cady und Sirius jetzt schon zum fünften Mal auseinander waren. Mal hat er Schluss gemacht, mal sie ... Und das immer aus den unterschiedlichsten Gründen, die meistens gar nicht zutrafen.

„Ich denke nicht.“, sagte Cady ernst. „Ich glaube, das war jetzt wirklich das letzte Mal.“

Lily warf einen Blick zu den Rumtreibern. Aus Sirius` Miene konnte sie nicht entnehmen, ob er in irgendeiner Weise traurig über die Trennung war.

„Wann willst du eigentlich mal ins Abteil zu Cady?“, wollte James interessiert wissen, „Die sitzt doch gleich gegenüber!“

Sirius lächelte gequält. „Sie hat vorgestern Schluss gemacht.“

„Nein!“

„Doch!“

„Nein!“

„Man Krone hör auf damit! Es ist jetzt endgültig.“

„Was war der Grund?“

„Fürs Schlussmachen?“

James nickte.

„Sie glaubt, ich hätte mich über die Ferien öfter mal mit Sophie aus Ravenclaw getroffen. Die spinnt doch, ich hab diese Sophie einmal getroffen, und das wars.“

„Naja, wenn du dich mit einem anderen Mädchen triffst und Cady das nicht erzählst, ist das für sie schon ein bisschen komisch.“, überlegte James, wobei er kurz ins Abteil der Mädchen spähte.

„Jaah, stimmt schon, aber das mit Sophie war nur kurzfristig abgemacht, also hätte ich gar keine Zeit gehabt, ihr das zu sagen.“

„Hattest du was mit ihr?“

Sirius seufzte.

„Ja, leider ... Aber das hätte Cady nicht rauskriegen müssen, oder? Ich hab wirklich gedacht, dass wir diesmal etwas länger zusammen bleiben.“

James konnte in Sirius` Augen sehen, dass er traurig über die Trennung mit Cady war.

„Tatze. Ich weiß, du liebst Cady, also warum machst du dann mit Sophie rum, während du doch mit ihr zusammen bist?“

„Wenn ich das nur selber wüsste“, erwiderte Sirius grimmig und sah Cady an. James und Remus schauten nun ebenfalls ins Abteil der Mädchen. Das Gleiche taten auch die zwei Mädchen im selben Augenblick. Cady und Sirius wandten sich strikt voneinander ab, während Lily James heute zum zweiten Mal zugrinste. Darauf fuhr James sich unwillkürlich durch die Haare und lächelte still vor sich hin.

„Was grinst du so?“, wollte Remus verdutzt wissen.

„Ach ich hab gute Laune. Stellt euch vor, Evans und ich haben uns heute nicht gestritten.“

„Ach, ihr habt miteinander geredet?“, warf Sirius mit hochgezogenen Augenbrauen ein. „Mann, das ist ja mal ne Neuigkeit!“

„Naja.“, fing James an, „Nur ein Satz oder so.“

„Sag mal“, sagte Remus vorsichtig, „Magst du sie eigentlich immer noch?“

James wiegte den Kopf hin und her.

„Also so eher nein.“

„Was meinst du mit „so“ eher nein?“, fragte Sirius misstrauisch.

„Nun ja, so als gute Freundin könnte ich mir sie richtig gut vorstellen, aber ich empfinde nichts für sie.“

„Hm, das kann ja noch kommen!“, erwiderte Remus gut gelaunt.

„Hä? Wieso sollte es?“

„Nun ja, Lily ist offensichtlich auf dich aufmerksam geworden. Ich hab doch gesehen, wie sie dir zugegrinst hat.“, nahm Sirius wieder das Wort in die Hand. James lachte. „Ja, schon, aber das hat doch nichts mit Gefühlen zutun.“

„Oh doch, wenn Lily Evans dir, James Potter, zugrinnt, soll das schon was heißen!“, meinte Sirius. „Ich zitiere: „Da würde ich lieber mit dem Riesenkraken ausgehen, als mit dir!“ Naja, egal, sollt ihr das man unter euch klären.“

„Ach Tatze, da gibt es nichts zu klären. Und außerdem habe ich dir doch erzählt, welches Mädels ich mir ausgeguckt habe ...“

„Diese aus der Sechsten?“

„Jepp. Was haltet ihr denn von ihr, Moony, Wurmchwanz?“

„Von welchem Mädchen ist denn die Rede?“, fragte Remus und verdrehte die Augen.

„Mia Gin. Sie ist auch in Gryffindor, bloß in der sechsten.“

„Diese dunkelblonde?“

„Genau. Ich hab sogar schon ein Date mit ihr klar gemacht.“ James grinste und ein merkwürdiges Funkeln trat in seine Augen.

„Mit ihr klar gemacht“, wiederholte Remus schnaubend, worauf Sirius in schallendes Gelächter ausbrach.

„Komm James, wir müssen die Erstklässler in den Turm führen!“, rief Lily über den Gryffindortisch in der

Großen Halle hinweg dem Jungen zu.

James lächelte noch einmal Mia zu, die gegenüber von ihm saß, dann hastete er zu Lily, die schon an der Spitze der langen Reihe der Erstklässler stand.

„Können das nicht die Vertrauensschüler machen?“, maulte James. Lily lachte. „Nur, wenn die sich freiwillig melden, das zu tun. Da dies nicht der Fall ist, müssen wir das wohl übernehmen. Also, zack zack jetzt!“

„Okay, kommt ihr kleinen Bälger, wir haben nicht ewig Zeit!“, rief James den Kleinen zu und marschierte schon los.

„Seid lieber vorsichtig, die Treppen wechseln nämlich gern mal die Richtung und wenn ihr nicht aufpasst, werfen sie euch runter!“, erklärte James einer Gruppe von Erstklässlern, die direkt hinter ihm lief.

„JAMES!“, schrie Lily wütend. „War doch nur `n Witz“, grinste James.

„Ja, aber die Kleinen nehmen dich ernst, hast du daran vielleicht schon mal gedacht?“

„Öhm nein. Ich werd zukünftig dran denken.“, fügte James schnell hinzu, als Lily ihm einen drohenden Blick zuwarf.

„So, bei diesem Gemälde“, Lily deutete auf das Porträt der fetten Dame, „müsst ihr das Passwort wissen, um in den Gemeinschaftsraum zu kommen. Es lautet Böses Frettchen. Vergesst es nicht! Es wird auch manchmal geändert, aber das werden wir euch selbstverständlich rechtzeitig mitteilen!“

Lily und James winkten die Erstklässler in den Raum hinein und erklärten, wo die Schlafsäle der Mädchen, und wo die der Jungs sind.

„Ach Jungs, hört noch kurz zu bitte! Ihr könnt nicht in die –“,

„Das hat sich schon erledigt, ihr könnt weiter gehen!“, fuhr James Lily hastig ins Wort und wedelte mit den Armen, damit die Jungs sich die Wendeltreppen hinauf begaben.

„Was wollte sie sagen?“, wollte ein hagerer blonder Junge frech wissen. „Das ist unwichtig. Jetzt geh schon hoch, sonst stattet Peeves der Poltergeist dir gleich mal einen Besuch ab!“, drohte James und musste sich das Lachen verkneifen.

Mit einem Mal wurde der Junge ganz blass und in seiner Eile, in seinen Schlafsaal zu kommen, stolperte er bei einigen Stufen.

Lily wandte sich James zu.

„Du sollst ihnen nicht Angst machen! Das stimmt doch gar nicht! Von wegen, Peeves kommt!“

„Wenn der so frech fragt!“, verteidigte James sich feixend.

„Und warum hast du mich eben unterbrochen? Ich wollte die Jungs noch warnen, dass sie nicht in die Schlafsäle der Mädchen können!“

„Ich weiß“, erwiderte James grinsend. „Aber uns wurde es damals auch nicht erzählt, also warum sollten die das erfahren? Das werden sie irgendwann schon noch selber herauskriegen!“

Lily schüttelte fassungslos den Kopf.

„Du bist wirklich unmöglich, James. Na ja, ich geh auch mal schlafen.“ Sie winkte ihm kurz lächelnd zu, bevor sie sich abwandte.

„Schlaf gut, kleine Lily. Der Abend mit dir war echt lustig, das muss ich mal so sagen!“

„Danke, schlaf du auch gut.“, erwiderte Lily nur, ohne sich zu James umzudrehen, damit er ihr Grinsen nicht sehen konnte.

Ihr hatte der Abend mit James auch sehr Spaß gemacht.

Das Grinsen war immer noch nicht von ihrem Gesicht gewichen, als sie sich in ihr Bett fallen ließ. Cadys Frage, warum sie denn so grinse, übergang sie einfach, indem sie sich in die Welt ihrer Träume begab.

„Na Krone, von wegen, da ist nichts“, grinste Sirius.

Er und Remus saßen in den Sesseln am Kamin und hatten das Schulsprecherpaar gründlich beobachtet.

„Was habt ihr denn schon wieder?“

„Geben wirs auf Moony, es bringt ohnehin nichts“, sagte Sirius gähnend, während er seinen besten Freund musterte. Denn der starrte die ganze Zeit mit einem Lächeln auf dem Gesicht in den Kamin, obwohl in diesem noch nicht mal Feuer brannte.

Am nächsten Abend mussten Lily und James im Schloss Streife gehen.

Was keiner der beiden wusste, war, dass Sirius und Remus unter dem Tarnumhang verborgen den beiden folgten.

„Man hat ja auch sonst nichts zu tun“, murmelte Remus seufzend.

„Eben“, erwiderte Sirius grinsend.

„Hey Mia, was machst du denn noch hier? Also eigentlich darfst du ja gar nicht mehr hier sein!“, sagte James feixend zu einem Mädchen mit dunkelblonden Haaren, von dem er seinen Freunden auf der Hinfahrt im Zugabteil erzählt hatte. Er gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss und vergaß völlig, dass Lily noch neben ihm stand und wartete. Offensichtlich waren die zwei jetzt zusammen. Na das ging ja fix.

Lily schluckte.

Er war so süß!

Er war eigentlich ganz anders, als sie immer gedacht hatte. Er war gar nicht arrogant, im Gegenteil. Hätte sie das doch nur schon früher erkannt ... Er war so lieb und nett und charmant und süß und toll und ... Ach, was er nicht noch alles war. Lily mühte sich, in eine andere Richtung zu schauen, doch ihr Blick schweifte immer wieder zu James ab, der sich mit Mia küsste. Sie spürte einen heftigen, schmerzhaften Stich in ihrer Brust, immer wenn sie die zwei ansah. Offensichtlich fühlte er überhaupt nichts mehr für sie.

„Oh sorry Lily, ich hab dich ganz vergessen!“, sagte James plötzlich. Nun war ihm bewusst geworden, dass er ja eigentlich mit der Rothaarigen Streife gehen sollte. „Wir sehen uns morgen Süße“ Er gab Mia noch einen flüchtigen Kuss und dann verschwand sie.

„Ähm ... Wollen wir dann weiter gehen?“

„Oh ... Äh ... Klar. Ja.“, murmelte Lily zerstreut.

„Komm Tatze, ich hab echt kein Bock mehr den beiden zu folgen!“, zischte Remus ärgerlich.

„Okay, ich eigentlich auch nicht. Aber wir schauen noch kurz in der Küche vorbei, ja?“

„Weißt du, ich dachte wirklich, wir beide reden nie mehr ein Wort miteinander!“, sagte James. „Find ich echt gut, dass wir uns jetzt verstehen.“

„Jaah ... Find ich auch.“

James warf Lily einen seltsamen Blick zu.

„Ähm ... Es geht mich zwar eigentlich nichts an, aber liebt Cady Sirius noch?“

„Hä? ... Oh ... Ach so. Weiß nicht.“

„Ist irgendetwas?“, fragte James verblüfft. Warum verhielt sie sich so komisch?

Lily seufzte. „Nein ... Nein. Ich bin nur total müde. Was Cady und Sirius angeht ... Ich bin sicher, dass sie Sirius noch liebt, aber wie sieht es bei ihm aus?“

James spürte die Kälte ihrer Stimme schauerhaft seinen Rücken hinunterfahren.

„Falls du denkst, dass Sirius sie verarscht hat –“

„Nein! Aber liebt er sie noch?“

„Jaa, das tut er. Also – Meinst du, dass Cady ihm noch mal ne Chance geben würde? Er hat sich nämlich gar nicht mit Sophie getroffen.“

„Was? Nicht? Ehrlich nicht?“

„Nun ja ... Ein Mal“, gab James zu. „Aber öfter echt nicht!“

„Hmm ... Warum hat er sich denn mit Sophie getroffen und Cady nichts davon erzählt? Wenn er ihr es erzählt hätte, hätte sie es gar nicht so schlimm gefunden, aber so ...“

„Ja, das frag ich mich auch“, versicherte James. „Aber Sirius ist nun mal so. Er hat sie ja nicht betrogen!“ Es versetzte ihm einen Stoß in den Magen, Lily anzulügen, doch es musste sein. Es ging schließlich darum, dass sein bester Freund und Cady wieder zusammen kommen!

„Wenn er das getan hätte, hätte Cady ihn ohnehin in den Wind geschossen, das versichere ich dir! So etwas lässt sie nicht mit sich machen!“, sagte Lily bebend.

James schluckte. „Ähm ... Na ja, das müssen die beiden unter sich klären. Wie siehts denn bei dir so aus mit den Jungs?“, lenkte James vom Thema Sirius, Cady ab.

„Ähh ... Im Moment ist nicht besonders viel los.“, antwortete Lily leise. Sie durfte auf keinen Fall rot werden!

James musterte sie prüfend.

„Du warst bis vor kurzem ein halbes Jahr mit Diggory zusammen, oder?“

James sprach diesen Satz zwar als Frage aus, doch Lily war sich aus irgendeinem Grund ziemlich sicher, dass er ganz genau wusste, wie lange sie mit Amos gegangen war.

„Ja, das ist richtig.“

„Und im Moment hast du niemanden in Aussicht?!“

„Ähm ...“

„Oh sorry, ich wollte dich nicht ausfragen!“, fuhr James hastig fort.

„Nein, ist schon okay. Hmm, wie siehts aus, gehen wir wieder zurück?“, sagte Lily und lächelte leicht.

„Joar von mir aus gern. Und diese Streifzüge müssen wir zweimal die Woche machen?“ „Ja, leider.“ Lily unterdrückte ein Gähnen.

„Wenn du mal zu müde bist oder so kann ich das auch ruhig alleine machen, du musst nur Bescheid sagen!“, sagte James lächelnd.

„Danke James, aber das werde ich schon schaffen.“

„Nun gut, das ist deine Sache. Aber wenn du trotzdem mal -“

„Chrm Chrm. Ich sagte nein, also bleibe ich auch dabei.“

Lily musste grinsen. Er war einfach so niedlich. Doch sein Angebot annehmen wollte sie wirklich nicht, da es schließlich ihre Pflicht war. Doch ein kleiner Teil von ihr gestand sich ein, dass sie nur mit James zusammen sein wollte.

Schließlich waren die zwei schweigend beim Gemeinschaftsraum angekommen.

„Na ja dann ... Ich bleibe noch ein bisschen hier.“ James deutete auf seine drei Freunde, die noch auf ihn warteten. „Gute Nacht, und du weißt ja, was du noch machen wolltest!“ Er zwinkerte dem Mädchen zu, bevor er sich zu Sirius, Remus und Peter umwandte.

„Was will sie noch machen?“, erkundigte Sirius sich, als Lilys Schritte verstummt waren.

„Ach, mit Cady reden.“ James erzählte ihm alles, was er und Lily vorhin besprochen hatten.

„Da bist du ja! Ich dachte schon, du und James habt eine andere Beschäftigung gefunden und kommt gar

nicht mehr wieder!“, begrüßte Cady ihre Freundin. „Ha ha, sehr witzig!“, gab Lily sauer zurück und schmiss sich auf ihr Bett.

„Was ist denn los? Habt ihr euch gestritten? Ich dachte ihr versteht euch jetzt gut!“

„CADY!“, schrie Lily, „Warum sollte meine schlechte Laune etwas mit James zu tun haben???“

Cady hob abwehrend die Hände: „Ist ja schon gut, ich sag nichts mehr. Bis morgen früh dann, hoffentlich schläfst du deine miese Laune gut aus!“

Lily schnaubte in ihr Kissen hinein und sah auf den mit Sternen übersäten Himmel.

War das möglich?

Hatte sie sich *wirklich* in James Potter verknallt?

Unwillkürlich musste das Mädchen grinsen.

Dass das mal vorkommen würde, hätte sie sich niemals träumen lassen.

Doch es war wirklich so!

Was ja auch kein Wunder war ... Er war so süß. Aber er hatte jetzt eine Freundin ... Sie hatte ihre Chance ... Diese aber nicht genutzt. Doch trotz dem hatte Lily auf einmal wieder gute Laune. Sie konnte zwei Mal die Woche mit ihm durchs Schloss Streife gehen. Allein. Seine bloße Anwesenheit machte sie schon glücklich. Auch wenn sie kein Wort wechseln würden, sich nicht einmal kurz ansehen würden ... Sie würde trotzdem froh sein, dass er einfach nur da war.

„Du, Cady?“

„Ja?“

„Sorry wegen eben. Ich weiß auch nicht, was mit mir los war.“ Und Lily prustete los.

„Was ist denn jetzt los? Warum lachst du?“

„Ich weiß auch nicht“, stieß Lily lachend aus.

„Was hat James Potter nur mit meiner Freundin angestellt ...“, murmelte Cady amüsiert.

„Du Cady? James hat mir erzählt, dass Sirius sich in den Ferien nur einmal mit Sophie getroffen hat!“, sagte Lily dann.

„Na und? Das macht auch keinen Unterschied!“, erwiderte Cady abwehrend. „Ich möchte jetzt nicht über Sirius reden, okay? Gute Nacht, vielleicht erzähl ich dir morgen mehr ...“

Was war das denn jetzt? Was sollte das heißen, *vielleicht erzähl ich dir morgen mehr*? Doch Lily war bewusst, dass Nachhaken jetzt nichts bringen würde, also wünschte sie ihrer Freundin ebenfalls eine gute Nacht.

Als sie am nächsten Morgen James zum Gruß winkte, spürte sie ein aufgeregtes Kribbeln im Bauch. Rasch zog sie Cady auf die Bank, damit sie ja nicht in die Nähe von James ging. So nervös wie sie gerade war, konnte sie nicht auch noch in James` Augen schauen, denn dann wäre sie so aufgereggt, dass sie nicht einmal mehr ein Wort ordentlich aussprechen könnte.

„Och, heute auf so weite Distanz von James?“, fragte Cady amüsiert.

„Ich dachte du willst nicht so nah an die Rumtreiber heran, wegen Sirius ...“, murmelte Lily abwesend. Beim Namen Sirius rüttelte etwas in Cadys Gehirn.

„Ach, was ich dir noch erzählen wollte ...“, fing sie also leise an.

„Ich habe mich gestern Nachmittag im Gemeinschaftsraum mit ihm geküsst, als wir uns im Porträtloch entgegen kamen! Nun sag schon, dass ich bescheuert bin!“

Doch Lily grinste feixend.

„Ihr könnt einfach nicht voneinander ablassen, hm?“

Cady grinste sie unsicher an. „Aber ... Na ja ... Ich glaube nicht, dass wir jetzt wieder zusammen sind.“

„Wie kannst du das nicht wissen? Frag ihn doch!“

„Jaah, klar, so ähnlich wie: Hey Sirius, sind wir jetzt eigentlich zusammen?“

„Warum denn nicht?“, sagte Lily prustend. „Wär doch ne Möglichkeit!“

Cady schnaubte. „Dann kommst du aber mit!“ Lily überlegte kurz, bevor sie schließlich einwilligte.

„Ähm ... Hey du.“, begrüßte Cady Sirius leicht lächelnd. „Setz dich doch!“, meinte dieser grinsend und rückte ein Stück zur Seite, um den Mädchen Platz zu machen.

Lily ließ sich neben Cady nieder. Der Platz war gut, denn James saß direkt gegenüber von Sirius. Also musste sie ihren Blick nur weiter rechts halten. Sie konnte so tun, als würde sie die Lehrer beobachten oder so.

Doch natürlich, wie sie erwartet hatte, sprach James sie direkt an.

„Na Lily, was gibt es bei den Lehrern so spannendes?“, wollte er charmant lächelnd wissen. „Ähm, nichts.“, erwiderte Lily lachend und musste sich nun wohl oder übel von der Lehrerreihe abwenden.

„Oh Mist, schon so spät!“, sagte James plötzlich mit einem Blick auf seine Uhr. „Wo will der Herr denn so eilig hin?“ Sirius sah auf seine Uhr. „Der Unterricht beginnt erst in einer Viertelstunde!“

„Ja ach nee, ich will ja auch nicht zum Unterricht. Ich treffe mich noch mit Mia!“, setzte James auf die fragenden Blicke der anderen hinzu.

Das schmerzhaft Pochen in Lilys Brust meldete sich wieder. Um sich etwas abzulenken, bestrich sie sich ein Brötchen mit Honig. Doch aus den Augenwinkeln bemerkte sie Mia, die schon auf ihren Freund zukam, der sie sogleich in die Arme schloss und sie sich innig küssten.

„Ähm ... Hatten wir Hausaufgaben auf in Verwandlung?“, fragte Lily schließlich in die Runde. „Ja klar, aber Verwandlung haben wir heute gar nicht.“, antwortete Remus.

„Seit wann kannst du den Stundenplan nicht auswendig?“, erkundigte Cady sich lachend.

„Was haben wir denn dann jetzt?“, fragte Lily nur laut, sie hatte gerade keine Lust auf albernes Gerede.

„Verteidigung gegen die dunklen Künste.“, räumte Sirius ein. „Ach Cady, kommst du eben kurz mit? Ich muss mit dir reden.“

Lily sah den zweien missmutig hinterher.

„Tja, dann bleiben wohl nur noch wir beide übrig“, sagte Remus gequält lächelnd.

Lily antwortete nichts. Ihr war nicht nach Reden zumute. Remus beobachtete sie prüfend.

„Es geht mich zwar nichts an ... Aber kann es sein, dass du Gefühle für James hast?“

Beim Klang von James` Namen schreckte Lily hoch.

„Was? Ich – Gefühle für James? Nein!!“ Doch dem Mädchen war bewusst, dass sie allzu hastig geantwortet hatte.

Wie Recht sie hatte - Remus grinste wissend.

„Keine Sorge, das mit Mia hält nicht lange, glaub mir.“, sagte er zuversichtlich.

„Hmm ...“

Doch Lilys üble Laune schwand in Verteidigung gegen die dunklen Künste wieder.

Sie wiederholten das Zaubern ohne die Zauberformel laut auszusprechen je zu zweit. Cady und Sirius waren wieder ein Paar – Also machten sie natürlich zusammen. Und Lily sah schon, wie James auf sie zusteuerte. Sie grinste, und im nächsten Augenblick hatte sie den Entwaffnungszauber stumm an ihm ausgeführt und hielt seinen Zauberstab in der Hand.

„Hey, wir sollten noch gar nicht anfangen!“, entrüstete der Angegriffene sich sogleich lautstark.

„Tja, man muss ja nicht immer auf den Lehrer hören!“, erwiderte Lily feixend.

„Na warte ...“, murmelte James frech und schnappte sich seinen Zauberstab aus Lilys Hand. In dem Bruchteil einer Sekunde, in der James` Hand Lilys berührte, spürte sie ein Kribbeln im ganzen Körper, ausgehend von der Stelle, an der er sie berührt hatte. Sie atmete einmal tief durch, und bevor sie sich versah, war ihr schon der Zauberstab aus der Hand geflutscht.

James war wirklich gut, er hatte glänzende Reflexe. Da konnte sie schlecht mithalten. Doch auch sie gehörte am Ende der Stunde zu den Besten.

„So ein Mist, jetzt haben wir schon so viel Hausaufgaben auf! Der will locker 2 Fuß Pergament über diesen einen Zauber haben! Machen wir später die Hausaufgaben zusammen?“, fragte James an Lily gewandt, die gerade neben ihm ging. „Ja klar, aber erwarte ja nicht, dass ich dir alles vorsage!“, erwiderte sie frech, womit sie sich einen Stoß in die Rippen einhandelte. „Tja, deine Hausaufgaben musst du schon alleine machen.“

„Mach ich ja auch, aber so ganz alleine ist das immer ein bisschen langweilig, weißt du? Also treffen wir uns um halb Acht im Gemeinschaftsraum, alles klar?!“ „Ja ja Krone, gib doch zu, dass du nur unauffällig ein Date mit Evans klar machen willst!“, sagte Sirius feixend, der ihr Gespräch mitbekommen hatte.

„Wie wärs, wenn du sie mit Vornamen nennst?!“, fragte James nur. „Och nöö, Evans gefällt mir irgendwie viel besser. Ah, da kommt deine kleine Freundin.“, fügte Sirius hinzu, denn Mia bog gerade um die Ecke.

So unauffällig wie sie konnte glitt die Rothaarige nach links in den Korridor ein und sprang hinter eine Statue.

Puh, es hatte keiner bemerkt.

Sie konnte es jetzt einfach nicht ertragen, James und Mia turtelnd zu sehen, wo sie sich doch gerade so gut mit James verstanden hatte. Wenigstens etwas von der guten Laune wollte sie bis zur nächsten Stunde noch beibehalten.

„Hey, wo ist denn Lily auf einmal hin?“, wunderte sich Cady. „Also eben war sie noch neben mir.“, sagte James Stirnrunzelnd und sah sich nach allen Seiten um. „Na ja, ich und Mia hauen dann mal ab nach draußen. Wir sehen uns in Zauberkunst!“ Und bevor die anderen sich versahen, waren James und Mia schon Händchenhaltend in dem Gewusel verschwunden.

Sirius schüttelte Gedankenverloren den Kopf. Was war nur mit ihm los? Begriff er nicht, dass zwischen ihm und der Evans was abging? Er stand doch ewig auf sie, und jetzt, wo Lily offenbar ihre Gefühle für ihn entdeckte, turtelte er wo es ging mit dieser Mia rum. Sirius hatte so das Gefühl, dass James seine Gefühle für das rothaarige Mädchen nur so weit wie möglich verdrängte. Doch warum? Sirius stand vor einem Rätsel. Naja, man sollte erst einmal die Zeit abwarten.

Die nächsten Wochen vergingen für Lily völlig wechselhaft – Mal hatte sie total gute Laune, und dann wieder richtig üble. Mit James und Mia schien es echt gut zu laufen, auch wenn sie manchmal das Gefühl hatte, dass James sie beobachtete. Vielleicht fühlte er doch noch etwas für sie?

Aber das Beste an allem war, dass sie und James sich von Streifzug zu Streifzug immer besser verstanden. Sie wurde jedes Mal von dem Kribbeln begleitet, doch nach einiger Zeit konnte sie auch das etwas besser in den Griff kriegen. Doch wunderte sie sich, dass James noch nichts bemerkt hatte. So wie sich ihm gegenüber benahm, musste eigentlich jeder merken, dass sie ihn mochte. Cady, Sirius und Remus wussten bereits Bescheid. Auf Lilys Wunsch hin hatte Cady mit Sirius gesprochen, damit er James nichts davon erzählen würde.

„James müsste schön blöd sein, wenn er davon nichts bemerkt hat!“, sagte Sirius darauf nur, doch er versprach seiner Freundin trotzdem, nichts davon in James` Gegenwart zu erwähnen.

„Hat Mia eigentlich noch Geschwister auf dieser Schule?“, fragte Lily James eines Abends bei einem ihrer vielen Streifzüge. Eigentlich wusste sie, dass Mia noch einen kleinen Bruder hatte, doch sie wollte aus unerfindlichen Gründen auf irgendein Thema zusteuern, das mit Mia zu tun hatte.

„Jepp, einen kleinen Bruder. Er heißt Dirk und ist in der dritten. Warum fragst du? Hast du dich etwa in ihn verguckt?“, schloss James lachend.

„Jaa, ich steh total auf ihn. Nein, jetzt mal ernst bleiben. Also ich frage nur so, ich habe mal jemanden von Dirk Gin reden hören und wollte wissen, ob er mit Mia verwand ist.“ Oh man, dachte Lily. James muss mich

für vollkommen bescheuert halten!

„Aha. Für was du dich so interessierst!“

„Ja, ich interessiere mich noch für etwas anderes ... Also ... Ich wollte immer schon mal wissen, ob du mich damals in der fünften wirklich geliebt hast?!“

James blieb stehen und musterte Lily einige Augenblicke lang.

„Ja ... Ja, natürlich. Sonst hätte ich dich nicht dauernd nach einem Date gefragt, oder?“

„Ja, schon, aber es hätte ja sein können, dass das nur aus Spaß war ...“

„Nein, bist du verrückt? Ich würde niemals ein Mädchen verarschen!“

„Ja, das weiß ich ja mittlerweile auch. Bloß damals habe ich wirklich so von dir gedacht.“

„Dann bin ich ja beruhigt, dass du mich jetzt besser kennengelernt hast.“, sagte James lächelnd.

„So doll wie dich habe ich noch nie ein Mädchen geliebt, das kannst du mir glauben. Aber mir wurde klar, dass du nie was für mich empfinden würdest, also hab ichs aufgegeben ...“ Bei diesen Worten nahm Lily wieder dieses schöne, geheimnisvolle Funkeln in seinen Augen wahr ...

„Was ja auch kein Wunder ist.“, bestätigte sie. „So wie ich dich angefahren habe. Ich hatte wirklich nur Vorurteile, die sich allesamt als falsch herausgestellt haben.“ Sie lächelte ihn warm an und blickte ihm tief in die Augen.

„Aber ich hatte Recht, oder?“, sagte er leise.

„Was meinst du?“

„Ich meine, ich hatte Recht damit, dass du nie etwas für mich empfinden würdest ...“

Lily blickte zu Boden. Sollte sie ihm jetzt die Wahrheit sagen? Doch in ihrem Hals steckte ein fetter Kloß, der verhinderte, dass sie auch nur ein Wort sagte.

„Siehst du!“, nahm James das Wort wieder auf und ging langsam weiter.

„Aber das ist Vergangenheit. Ich hätte mir damals niemals träumen lassen, dass wir mal so gut befreundet sein werden, wie wir es jetzt sind. Ich finde es wirklich schön, das kannst du mir gar nicht glauben ...“

„Doch“, murmelte Lily. „Ich glaube es dir. Ich denke schließlich genauso.“

Gleichzeitig kamen wieder beide zum Stehen. Sie versank völlig in seinen haselnussbraunen Augen, während ihr ganzer Körper ins Kribbeln kam, als würden tausende von Ameisen sich in ihm ausbreiten. James erging es nicht anders. Irgendetwas zog ihn immer wieder zu Lily hin ... Vielleicht waren es ihre eindrucksvollen hellgrünen Augen, die ihn täglich fröhlich anblitzten ...

„Hey Lily, setz dich doch noch zu uns!“

Cady, Sirius und Remus hatten es sich im Gemeinschaftsraum in den gemütlichen Sesseln am Kamin gemütlich gemacht.

Stumm ließ Lily sich auf einen fallen.

„Was ist los?“

„Nichts“, seufzte Lily.

„Wo ist James?“

Lily antwortete nicht sofort. James ...

„Er geht noch eine Runde durchs Schloss.“, murmelte sie schließlich.

„Ahaaa ... Und warum bist du dann schon hier?“, fragte Cady weiter.

„Ich bin so müde ... Ach Cady ... Kommst du mit in den Schlafsaal?“

Lily warf ihr einen eindringlichen Blick zu.

Endlich waren sie im Schlafsaal oben angekommen, Cady brannte schon drauf, was Lily so aus der Bahn geworfen hatte.

„Also Lily, was ist los?“

Lily musste kurz nachdenken. Sie war merkwürdig benommen, seit ...

„James und ich ... Wir haben uns geküsst ...“

Cady kreischte los.

„Mensch Lily! Das ist ja toll! Wie wunderbar! Endlich habt ihrs geschafft! Wurd ja auch mal Zeit! Das müssen wir sofort den anderen erzählen!!!“

Doch Lily hielt Cady zurück.

„Sie sollen es gar nicht erfahren ... Na ja, sie werden es wohl aus James heraus kriegen, aber ...“

Cady starrte sie an.

„Warum denn nicht? Etwas wegen Mia? Mit der kann er doch Schluss machen!“

„Nein ... Er liebt sie doch!“

„WAS? Erst mit dir rummachen und dann erzählen, dass er aber was von dieser Mia will!?“

„Nein, Cady, sei doch nicht sauer! Du verstehst es nicht! Er hat wohl für uns beide Gefühle ... Ach keine Ahnung! Und was, wenn er wirklich Mia liebt?“

Die ersten Tränen liefen Lilys Wangen hinunter. „Hey Lily, das wird schon alles.“, sagte Cady ruhig und nahm sie tröstend in den Arm.

Zur gleichen Zeit kam James in den Gemeinschaftsraum geschlurft.

Was hatte er nur getan?

Er hat Mia betrogen!

Und mit dem Kuss seine alten Gefühle für Lily wieder hervorgerufen ...

„Hey Krone, willst du uns noch antworten?“

„Hä?“

Sirius warf Remus einen vielsagenden Blick zu.

„Setz dich doch erstmal!“, sagte er wieder an seinen besten Freund gewandt.

Genau wie zuvor Lily ließ der sich in einen Sessel fallen.

„Was war da eben bei dir und Lily los?“, fragte Sirius behutsam.

„Nichts war los“, stöhnte James, sah seine beiden Freunde jedoch entschlossen nicht an.

„Wir wissen ganz genau, dass da irgendwas los war. So wie ihr beide drauf seid! Habt ihr euch gestritten oder so?“

James seufzte und stützte seinen Kopf auf seine Hände.

„Nein ... Schlimmer. Viel schlimmer ...“

„Was kann noch schlimmer sein?“, hakte Sirius langsam nach.

James schüttelte den Kopf und atmete einmal tief ein.

„Lily und ich ... Wir ... Wir haben uns geküsst.“, schloss er leise und blickte seine zwei Freunde an.

„Das ist doch toll!“, freute sich Sirius. „Nein, nichts ist toll!“, entgegnete James sauer. „Ich bin mit Mia zusammen, schon vergessen?!“

„Ja und? Dann machst du eben mit ihr Schluss!“

„Sirius, so einfach ist das nicht! Ich kann nicht mal eben mit jemanden Schluss machen wie du es bei Cady öfters mal so getan hast! Ich liebe sie doch!“

„Was? Wen meinst du – Mia?“

„Ja klar mein ich Mia!“

„Und warum küsst du dann Lily? Wenn du doch Mia liebst?“

„Ich weiß es doch selbst nicht!“, stöhnte James und raufte sich die Haare.

„Wisst ihr ... Ich glaube, ich liebe Lily auch! SO EIN SCHEIß!!!“

„Hey, bleib mal ganz ruhig“, sagte Remus behutsam.

„NEIN VERDAMMT! Wie kann ich jetzt ruhig sein? Jetzt, wo ich Lily geküsst habe, kommen doch die ganzen alten fuck Gefühle wieder hoch!“

„James, mach doch einfach mal die Augen auf! Es ist nicht mehr wie damals – Lily empfindet doch auch etwas für dich!“, sagte Sirius laut.

„Ja klar, Lily Evans und etwas für mich empfinden!“, entgegnete James wütend.

„Sonst hätte sie dich nie geküsst.“, brachte Remus auf den Punkt, was sogar James kurz zum Nachdenken brachte.

„Nein, ganz sicher nicht.“, sagte er schließlich. „Das – Das war nur aus der Situation heraus. Morgen kommt sie wetten entschuldigend bei mir an und erklärt mir, dass ich mir von dem Kuss keine falschen Gedanken erhoffen brauch oder so etwas! Dass sie nicht wusste, was sie da tat ...“

James war am Rande der Verzweiflung.

„James – Wen liebst du denn? Mia oder Lily?“, fragte Sirius vorsichtig.

James sah seinem besten Freund tief in die grauen Augen.

„Ich schätze ... Lily.“

Ein riesengroßer Fehler

Hey!!

Viiiiiielen vielen Dank für eure lieben Kommis!! Hat mich echt gefreut! Tut mir wahnsinnig Leid dass es ein bisschen gedauert hat mit dem zweiten Chap ... Vllt verzeiht ihr mir ja?*g*

Ganz liebe Grüße;)@knuddelmuff

„Und was soll ich jetzt machen?“, fragte James verzweifelt.

„Na, mit ihr reden! Heute kommt sie bestimmt nicht mehr runter. Aber gleich morgen früh nimmst du sie zur Seite und redest mit ihr über den Kuss.“, schlug Sirius vor, während er seine Begeisterung darüber, dass die große Liebe seines besten Freundes endlich ihre Gefühle für ihn entdeckt hat, kaum verbergen konnte.

„Verdammt Sirius, ich meine mit Mia!“

„Hä?“, fragten Sirius und Remus wie aus einem Munde.

„Sag mal seid ihr heute völlig von der Rolle??“, brauste James wütend auf. Seine zwei Freunde wechselten einen Blick, der so viel bedeuten sollte wie „Na wer hier man völlig von der Rolle ist“, doch sie waren sich einig, dass sie diese Tatsache besser nicht erwähnen sollten.

„James, nun hör mir mal zu ... Du machst morgen einfach mit Mia Schluss und fertig.“

James funkelte die anderen beiden zornig an und zischte wütend: „Halt einfach die Klappe“ Dann sprang auf und verschwand in seinen Schlafsaal.

Verdutzt sahen Remus und Sirius sich an. „Nein Tatze, bleib lieber hier. Er brauch ein bisschen Zeit zum Nachdenken.“, sagte Remus, als Sirius Anstalten gemacht hatte, James zu folgen.

„Okay, wenn du meinst.“, meinte der schließlich Schulternzuckend und lehnte sich im Sessel zurück.

„Ich versteh einfach nicht, was die zwei es sich so schwer machen. Krone müsste nur mal eben mit Mia Schluss machen und er und Lily hätten freie Bahn.“, erzählte er grübelnd.

„Ach Sirius, du verstehst so was einfach nicht.“, erwiderte Remus und konnte einen leicht feixenden Unterton nicht ganz verbergen. „Du machst mit den Mädchen Schluss mit einer Leichtigkeit, die mir manchmal echt schon Angst macht!“, fuhr er lachend fort. „James ist in dem Punkt einfach anders, zum Glück.“

Sirius schnaubte. „Als ob ihm diese Mia viel bedeuten würde!“

„Jaa, das tut sie.“, sagte Remus scharf, worauf Sirius nur lachen musste.

„Glaub ich nicht. Er wollte mit ihr doch nur seine Gefühle für Lily verdrängen.“

Remus überlegte kurz. „Na ja, ich weiß nicht.“, sagte er schließlich. „Vielleicht ist es tatsächlich so und er hat wirklich nur etwas mit Mia angefangen, um die Gefühle für Lily zu verdrängen. Aber während er mit Mia zusammen war haben sich doch sicherlich Gefühle für sie entwickelt, oder meinst du nicht?!“

Sirius bedachte seinen Kumpel mit einem seltsamen Blick, bis er schließlich meinte: „Du machst aus der Sache zu viel, Moony. Diese Mia ist ihm doch verdammt egal. Aber warten wir einfach mal ab bis morgen.“

James sah hinaus auf den dunklen, beinahe schwarzen Himmel, der teilweise mit dunkelgrauen Wolken benetzt war. Erschöpft fuhr er sich durch die Haare, atmete tief ein und – ein Grinsen trat auf sein Gesicht. Vor ein paar Minuten, gerade eben, hatte er sich mit Lily Evans geküsst! Wie gelähmt hatte er da gestanden. Als Remus ihm vor einem Jahr von seinem Kuss mit einem Mädchen, in das er schon seit längerem verliebt gewesen war, erzählt. James erinnerte sich noch gut daran. Remus meinte, dass er während dem Kuss keinen Gedanken fassen konnte ... nichts um sich herum wahrgenommen hatte ... dass er nicht spüren konnte, ob es kalt oder warm war ... dass ihm das Leben wie ein reines Paradies vorgekommen war ... James hatte darüber nur gelacht. Er hätte nie im Leben gedacht, dass es so etwas wirklich gibt, dass ihm jemals so etwas passieren könnte ... Doch es war ihm passiert.

Als er und Lily sich geküsst hatten, hätte er keinen Finger rühren können. Das hatte er zwar nicht ausprobiert, doch er wusste es. Während dem Kuss gab es für ihn nur Lily, nur dieses Mädchen, das er so sehr liebte ... Gleich morgen musste er mit ihr reden!

Mit Gedanken immer noch beim schönsten Kuss seines Lebens legte James sich samt Klamotten und Brille auf der Nase ins Bett und schlief dann irgendwann ein ...

„Hey Leute, kommt ihr jetzt endlich?“, rief er, jedenfalls für die Frühe des morgens, ungnädig laut. „Aufwachen!!!“

„Sag mal hast du sie noch alle?“, nuschelte Sirius wütend. „Seit wann stehst du so früh auf?!“

„Seit heute“, lachte James und zog schwungvoll die Vorhänge von Sirius` Himmelbett zurück.

„Du bist verrückt“, stellte dieser verschlafen fest, als er James ansah, denn der hatte schon geduscht und war putzmunter.

„Hat dein plötzliches Frühaufstehen eventuell was mit Lily zu tun?“, wollte Remus wissen, der sich gerade in seinem Bett aufgesetzt hatte und etwas wirr dreinblickte.

„Kann gut sein, ja. Sie ist bestimmt schon unten beim Frühstück! Also beeilt euch Leute, ich muss sofort mit ihr sprechen!“

„Oh man“, sagte Sirius und verdrehte die Augen. „Als ob das nicht noch bis Mittag Zeit hätte.“

„Nein, hat es nicht!“, erwiderte James scharf, was Sirius, Remus und Peter letztendlich dazu bewegte, sich endlich in Bewegung zu setzen.

„Was bist du so hibbelig?“, fragte Sirius amüsiert, als die vier auf dem Weg in die Große Halle waren und James sich immer wieder umsehen musste.

„Hibbelig? Ich? Bin ich doch gar nicht!“, entgegnete er grinsend, obwohl ihm das selbst klar war.

„Nöö, überhaupt nicht. So, und wenn deine zauberhafte Evans gleich nicht am Tisch sitzt, ist aber was los.“, versicherte Sirius seinem Kumpel sauer, als sie in der Eingangshalle angekommen waren, in der schon reges Treiben herrschte.

„Aach, da mach ich mir keine Sorgen.“, meinte James nur munter.

Doch als sie die Schwelle in die Große Halle übertraten, konnten die Jungs keinen Rotschopf am Gryffindortisch ausmachen.

„Wie jetzt?“, sagte James enttäuscht, doch seine zwei Worte gingen in denen von Sirius unter.

„KRONE! Jetzt sind wir hier in aller Herrgottsfrüh wegen nichts und wieder nichts!“

James und Remus brachen in Gelächter aus.

„Sie wird bestimmt gleich kommen.“, sagte Remus zuversichtlich und beschmierte sich gut gelaunt ein noch warmes Brötchen mit Marmelade.

„Nie wieder“, hörte man Sirius die ganze Zeit wütend murmeln, doch die anderen machten sich nichts draus.

„Oh nein, da kommt Mia! Die hab ich ja ganz vergessen!“, sagte James plötzlich und schlug sich die Hand vor die Stirn. Dann sprang er rasch auf und hastete zu ihr. Bevor sie überhaupt dazu kam, ihn anzulächeln, hatte James ihr schon schweigend bedeutet, mit in die Eingangshalle zu kommen. Verwundert folgte das Mädchen ihm.

„So viel dazu, dass sie ihm nicht egal ist“, sagte Sirius trocken und sah Remus mit einer Art Gewinnermiene an. „Wieso?“, erwiderte der nur ahnungslos und grübelte darüber nach, ob er wohl irgendetwas nicht ganz mitbekommen hatte.

„Na, du meinstest doch gestern Abend, dass Mia ihm garantiert nicht egal ist. Jetzt möchte ich gerne mal von dir wissen, ob du deine Freundin vergessen würdest, wenn sie dir etwas bedeutet?“

„Ich kann nur wiederholen was ich gestern gesagt habe: Davon verstehst du einfach nichts!“, war die Antwort von dem Werwolf, der gerade die Umhangsäume von James und Mias Umhängen um die Ecke flattern sah.

„Was ist denn los? Ist irgendetwas passiert? Aaahh, du willst mich nach draußen führen! Ist das eine Überraschung?“, fiel Mia aufgeregt und war ganz aus dem Häuschen. Erwartungsvoll sah sie zu ihrem Freund hoch.

„Ähm ... Nein.“, fing James hilflos an. „Mia ... Hör bitte mit dem Rumgehibbel auf.“ Das war ja nicht auszuhalten, wie seine Freundin da freudig auf- und abhüpfte und sich auf irgendeine tolle Überraschung freute, die er mit Sicherheit nicht für sie hatte.

„Was hast du denn für ne Laune?“, nürgelte Mia gespielt betrübt, musste dann jedoch lachen. „Nun spuck schon aus, was du mir sagen wolltest!“

„Ach mensch Mia, nimm das bitte ernst!“, seufzte James. Es war gar nicht so einfach wie er dachte. Schließlich hatte er auch Gefühle für sie – Mittlerweile so gut wie gar keine mehr – Doch er war einige Zeit mit ihr zusammen gewesen, und er wollte sie nicht verletzen, doch es ging nicht anders ...

„Ich muss dir was erzählen. Gestern Abend, da ... Ach man ... Ich machs einfach kurz: Gestern Abend habe ich mich mit Lily Evans geküsst. Ich muss dir leider sagen, dass ich mich in sie verliebt habe.“

Puh, jetzt war es raus.

Es machte James traurig mit anzusehen, wie Mias Grinsen von ihrem hübschen Gesicht gefegt wurde und wie ihre braunen Augen sich mit Tränen füllten.

„Was?“, schluchzte sie leise. „Was hast du gemacht?“

Als erwarnte sie, dass James seine Worte als Scherz erklären würde, sah sie ihm in die Augen. Doch er sagte nichts dergleichen.

„Tut mir Leid.“, murmelte er leise und sah zu Boden.

„Weißt du was??? Spar dir dein Tut mir Leid! Du kannst mich mal!!!“ Bevor Mia davon rannte, klatschte sie James gewaltig eine.

„Auha, die ist aber sauer.“, sagte Sirius leicht grinsend, der die Szene zusammen mit Remus und Peter verfolgt hatte.

„Ja, kein Wunder“, gab James bedrückt zurück und wandte sich von der davonrennenden Person ab.

„Ach komm Krone, morgen lacht sie schon wieder.“, versuchte Sirius ihn ein wenig aufzumuntern, was natürlich nach hinten los ging. James hatte den Mund schon zu einer wütenden Antwort geöffnet, da fuhr Remus rasch dazwischen: „Wolltest du nicht noch mit Lily reden, Krone?“

Das hatte gewirkt: James meinte „Ach ja“ und war im nächsten Augenblick praktisch schon die halbe Steintreppe hinaufgeeilt.

„Hä? Warum nehmen wir nicht die Abkürzung in den Turm?“, rief Sirius ihm ratlos nach. James schnaubte. „Und was, wenn sie schon unterwegs zum Frühstück ist? Dann verpass ich sie!“

Sirius schüttelte seufzend den Kopf, während sich Remus ein Lachen verkneifen musste.

Je näher James dem Gryffindor Gemeinschaftsraum kam, desto rasanter nahm das Treiben von bestimmt Millionen Kleintieren in seinem Bauch zu. Mann, so aufgeregt war er schon lange nicht mehr gewesen. Er überlegte gerade, ob seine momentane Aufgeregtheit mit der vor seinem allerersten Quidditchspiel mithalten konnte, da war er auch schon beim Wachposten des Gemeinschaftsraumes angelangt. Er sagte der fetten Dame das Passwort und trat, dicht gefolgt von Sirius, Remus und Peter, in den Raum.

Ein knutschendes Pärchen verspärte ihm die Sicht zur Wendeltreppe der Mädchen. Lily war wohl immer noch nicht da. Nun ja, dann würde er sich eben in einen Sessel setzen und auf sie warten, egal wie lange sie sich noch Zeit ließ. Als er sich gerade in einen der Sessel fallen lassen wollte, fiel sein Blick erneut auf das sich küssende Paar. Der Junge war eindeutig Amos Diggory, doch das Mädchen konnte er nicht erkennen, ihr Gesicht zeigte zur anderen Seite. Jedenfalls war ihr Haar von einer schönen, dunkelroten Farbe. James erleichte.

Eine messerscharfe Kline bohrte sich in Zeitlupe und gewaltsam in seine Brust. Sie grub sich immer weiter in sein Fleisch hinein, das schon ganz verwundbar war. Abermals konnte James keinen vernünftigen Gedanken fassen, nur diesmal sicher aus einem ganz anderen Grund. Seine Lungen schienen keinen Sauerstoff mehr richtig aufnehmen zu wollen, seine Augen fingen unaufhaltsam an zu brennen.

„Aha, so ist das also! Ich war als nur ein Mittel zum Spaß, oder wie?“, brüllte James und der Gemeinschaftsraum verstummte augenblicklich. Es war, als ob die dröhnend laute Musik in einer Disco plötzlich von Sekunde zu Sekunde ausgeschaltet würde.

James merkte es gar nicht wirklich. Er bekam nur mit, wie seine Beine sich stolpernd rückwärts bewegten und er gegen die Rückseite des Porträts der fetten Dame prallte. Dort besann er sich wieder und wollte nur eins: Weg.

Grob stieß er das Porträt beiseite und knallte es mit einer enormen Wucht wieder zu. („Na hör Mal, Mr!“, protestierte die Dame erzürnt.)

Er rannte den Korridor entlang, nicht wissend wohin.

Im Hinterkopf erklangen Worte wie „Krone, warte! Komm wieder zurück! JAMES!“

Doch er machte sich gar nicht erst die Mühe, sich umzudrehen. Er wollte niemanden sehen, ansonsten würde er ihn sicher vor Wut in Stücke reißen.

James schien die Steinstufen hinunter zu schweben – Er nahm mindestens fünf Stufen auf einmal. Ein Wunder, dass er noch nicht hingefallen war und sich was gebrochen hatte.

Die gewaltigen Türen des Eichenportals stieß er mit einem Ruck auf. Eine frische Brise, herrlich nach Sommer riechend, schlug ihm entgegen. James wusste nicht, wo er sich am besten verstecken sollte. Sirius war ihm sicher dicht auf den Fersen und würde ihn so gleich sehen. Links entdeckte er eine große, dicht gewachsene Hecke, hinter der er sich verstecken konnte.

Direkt hinter ihr, vom Eichenportal aus nicht sichtbar, war ein schmaler, mit Baumwurzeln bedachter Pfad, der schlängelnd zu den Gewächshäusern führte. Geduckt schlich James diesen Weg entlang, ohne zu merken, dass seine Hände leicht zitterten. Unterwegs schlugen ihm immer wieder Äste, die im Weg hingen, unsanft ins Gesicht.

Am Gewächshaus drei ließ er sich schließlich keuchend auf dem Boden nieder. Er blickte gen Himmel. Er war vollkommen klar und romantisch hellblau. Es wäre ein perfekter Tag gewesen, doch jetzt ... James hätte

sich gewünscht, es würde in Strömen regnen.

Er fühlte sich so elend ... So mies hatte er sich im Leben noch nicht gefühlt. Das Bild von Diggory und Lily tauchte immer wieder vor seinem geistigen Auge auf und brachte die scharfe Klinge in James` Brust jedes Mal zu einem erneuten Stich. Mit Mühe kniff James seine Augen zu, doch dieses Bild war nicht weg zu kriegen.

„VERDAMMTE SCHEIßE !!!“, brüllte er und warf den nächstbesten Stein ins Weite in der Hoffnung, irgendetwas zu treffen, egal was ...

James spürte vereinzelte Tränen seine Wangen hinunterrollen ...

Er konnte es nicht glauben. Er WOLLTE es nicht glauben ... Es war, als ob das gerade Geschehene unecht war, nicht wirklich ...

Das konnte einfach nicht wahr sein! Das KONNTE es einfach nicht ...

Sie hatten sich doch erst am Abend zuvor geküsst ... Und heute küsste sie Diggory! Diggory ... Ihren Ex-Frenud.

Nach alledem, was zwischen ihnen beiden passiert war ... Sie hatten sich so gut verstanden, waren sogar Freunde geworden.

Wahrscheinlich hatte er Recht gehabt ... Sie wollte ihn gestern gar nicht wirklich küssen. Vielleicht hat sie auch nur Angst gehabt, weg zu laufen?

„Hey ...“

James` Kopf wirbelte hoch.

Sirius stand da, in der Hand die Karte des Rumtreibers. Er zögerte kurz, dann setzte er sich neben James.

„Sie hat ihm eine geknallt.“

„Hä?“

„Evans. Sie hat Diggory eine geknallt, kurz nachdem du fort warst.“, erzählte Sirius leise.

„Aha. Und?“, entgegnete James kühl.

Sirius antwortete nicht.

„Hat sie sich auch schön schlapp gelacht, ja? Dass sie mich die letzten Wochen so schön verarscht hat ... Hat sie echt super hingekriegt.“

„Hey Alter ... Das mit Diggory wollte sie ganz sicher nicht. Du hättest ihr Gesicht sehen müssen, als du gerade abgehauen bist.“

„WARUM HAT SIE DANN DIGGORY GEKÜSST, VERDAMMT???“, schrie James mit bebender Stimme aus.

„Ich weiß es nicht ... Vielleicht ist es bei ihr so wie bei mir und Sophie. Ich liebe Cady, und hatte trotzdem was mit Sophie.“, sagte Sirius und legte seinem Freund eine Hand auf die Schulter. Doch ihm war klar, dass das wohl kaum eine beruhigende Antwort gewesen war.

James sah es scheinbar genauso.

„Das ist was ganz anderes!“, fauchte er und blitzte Sirius wütend an.

„Wie kannst du das vergleichen? Lily ist nicht so. Dachte ich jedenfalls ... Die einzige Lösung ist, dass sie Diggory liebt, und sie mich nur geküsst hat, weil ... Weil ... Es war halt aus der Situation heraus, verdammt, wie ichs gestern gesagt habe!“

„Das glaub ich nicht. Wenn du nur mit ihr reden würdest, würde sich das sicher alles klären!“, erwiderte Sirius bestimmt.

„Sag mal spinnst du? Mit ihr reden?“, wiederholte James verblüfft und wurde mit jedem Wort zorniger. Zorn wallte auch auf gegenüber seinem besten Freund. Verstand er ihn nicht?

„Ich werde ganz sicher nicht mit ihr reden! Weißt du ...“, James` Stimme wurde auf einmal ziemlich leise und weniger zornig, „Die letzten Wochen ... Das waren mit die schönsten meines Lebens. Wir haben uns super verstanden, sind uns immer näher gekommen ... Und sie hat nichts besseres zu tun als ihren Ex zu küssen, wenn wir uns doch einen Abend zuvor erst geküsst haben? Ich habs ja gewusst ... Sie wird NIE etwas für mich empfinden ... Ich bin ihr einfach scheiß egal. Und jetzt willst du, dass ich mit ihr rede?“ Beim letzten Satz sah James seinem Freund mit einem Blick aus Verzweiflung und Ungläubigkeit an.

Sirius schluckte.

„Tut mir Leid James, das war dumm, was ich gesagt habe. Natürlich redest du nicht mit ihr. Aber trotzdem glaube ich nicht, dass sie absolut gar nichts für dich empfindet. Du hättest sie die letzten Wochen, während du noch mit Mia zusammen warst und mit ihr dauernd am rumturteln warst, mal sehen müssen. Also, du hast es natürlich nicht bemerkt, aber sie schien ehrlich traurig zu sein. Sie hat sogar zu Cady gesagt, dass sie sich in dich verliebt hat ... Und das glaube ich ihr auch. Remus sieht das übrigens genauso.“, schloss Sirius mit irgendwie ausdrucksloser Stimme.

„Ihr habt auch alle keine Ahnung, oder?“, schrie James plötzlich los, „Woher wollt IHR das wissen? Wir haben uns gestern Abend geküsst, verdammt! Und heute steht sie da und macht mit Diggory rum!! Habt ihr vielleicht auch nur eine Sekunde daran gedacht, dass ich das nicht so pralle finde, wenn sie da mit jemand anderen steht? Dachtet ihr vielleicht, mir wäre es egal und ich würde einfach so tun, als wäre nichts passiert, oder was???“

„Hey James, du verstehst das -“

„ACH HALT DIE KLAPPE!“

James sprang blitzschnell hoch und spurtete zurück zum Schloss. Er lief in die Eingangshalle, nahm extra den Weg durch die Kerker, nahm allerlei Umwege, bis er schließlich jeden Korridor ein Mal durchstreift hatte.

Völlig aus der Puste lehnte er sich gegen eine kahle Wand im siebten Stock. Er war so lange gerast, dass seine Lunge schmerzhaft pochte. Doch das war noch gar nichts. Es fühlte sich an, als wären seine Eingeweide allesamt in heiße Flammen aufgegangen.

Irgendwann bei Nachteinbruch verließ James schließlich den harten Steinboden, auf dem er den ganzen Nachmittag verbracht hatte, und machte sich auf den Weg in seinen Schlafsaal.

Die anderen würden jetzt sicher schon schlafen. Zum Glück musste er morgen noch nicht in den Unterricht, denn es war ja Sonntag. So konnte er den ganzen Tag im Bett verbringen, ohne irgendjemanden auch nur anzusehen. Auch wenn er das sichere Gefühl hatte, dass seine Freunde das nicht so einfach zulassen würden.

Als James den dämmrigen Gemeinschaftsraum betrat, sah er drei Gestalten auf ein paar Sesseln. Das konnten nur Sirius, Remus und Peter sein.

Er beschloss, sie strikt zu ignorieren und lief stumpf an ihnen vorbei.

„James, was soll das denn?“, fragte Remus ruhig und stand auf, um James im Falle eines „Fluchtversuches“ hinterher rennen und aufhalten zu können.

James überlegte kurz, ob er sein Vorhaben nun durchziehen oder ob er anhalten sollte. Schließlich entschied er sich für Letzteres und ließ sich seufzend und jedem seiner Freunde einen grimmigen Blick zuwerfend in einen Sessel plumpsen. Er machte es sich zunächst zur Aufgabe, stur ins Feuer zu stieren, in dem die letzten Holzscheite verglimmten.

„Schön“, sagte Remus erleichtert und setzte sich langsam wieder hin. Offenbar hatte er geglaubt, dass James nicht so einfach aufgeben würde – Wie es sonst schließlich auch nicht unbedingt seine Art war.

„Was wollt ihr denn jetzt noch? Warum schlaft ihr überhaupt noch nicht??“, wollte James angriffslustig wissen.

„Halloho, weil du unser Freund bist, vielleicht?“, fuhr Sirius ihn sauer an. Remus warf ihm einen warnenden Blick zu, doch Sirius konnte einfach nicht anders.

James zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Wenns euch so wichtig ist mit mir zu sprechen, hättet ihr ja auch heute Nachmittag kommen können.“

„Nein, wir dachten, dass es das Beste wäre, wenn du dich erstmal abreagierst.“, sagte Remus schnell, bevor Sirius darauf etwas erwidern konnte.

„Tja da muss ich euch enttäuschen, ich bin nämlich immer noch auf hundertachtzig.“, entgegnete James unbeteiligt und bemüht, seine Stimmlage ziemlich gelangweilt rüberzubringen. Irgendwie beruhigte es ihn, seine Freunde ein bisschen zu provozieren.

Sirius wechselte einen Blick mit Remus.

„Hör mal James. Wir verstehen doch, dass du nicht mit Lily reden willst!“

„Oho, das habt ihr ja früh bemerkt. Vorhin hieß es doch noch, wenn ich mit ihr reden würde, würde sich das sicher alles klären!“, erwiderte James spöttisch.

„Nun hör doch mal mit deinem komischen Unterton auf, das bringt mich auf die Palme!“, sagte Sirius laut.

„Und ihr bringt mich auf die Palme.“, konterte James wütend.

„Warum könnt ihr mich nicht für einen Nachmittag in Ruhe lassen?“

„Weil wir wissen, dass es dir wegen der Sache mit Lily heute Nachmittag beschissen geht!“ Sirius seufzte. „Aber deswegen müssen wir uns doch nicht streiten. Wir wollen dir doch nur helfen!“

James erwiderte darauf nichts.

„Warum ist sie eigentlich nicht hier, wenn ihr das doch so doll Leid tut?“, wollte er dann mit gespielt interessierter Miene wissen.

„Ich hab dafür gesorgt, dass sie in ihren Schlafsaal verschwindet und für heute dort bleibt.“, antwortete Sirius grimmig.

„Warum?“, fragte James verdattert.

Sirius sah ihn ungläubig an.

„Warum?“, wiederholte er entrüstet. „Was sie heute Nachmittag angestellt hat? Nachdem ihr beide euch erst gestern geküsst habt? Mit ist wohl bewusst, wie sehr sie dich damit verletzt hat!“

Diese Worte drangen nur langsam in James ein und es dauerte einen Moment, bis er sie überhaupt verstand. Und mit einem Mal wurde ihm klar, wie bescheuert er sich gerade verhielt, wie bescheuert er sich schon den ganzen Nachmittag verhalten hatte, seit ... James schluckte. Er wollte sich dieses Bild, Lily und Amos zusammen, einfach nicht schon wieder in Erinnerung rufen ... Es tauchte auch so ständig von allein wieder auf. Sirius hatte es eben gesagt ... Sie wollten ihm schließlich nur helfen.

„James, alles in Ordnung?“, fragte Remus zögernd, denn der hatte immer noch nicht geantwortet.

James blickte hoch und endlich sah er seine Freunde wieder direkt an.

„Es tut mir Leid wegen vorhin, Tatze. Ich hab mich echt beschissen benommen, keine Ahnung, wie ich dazu kam ...“

FLASH!

Wie ein Blitz schlug das Bild von Lily und Diggory in seinen Augen ein. Rasch sah er wieder in eine andere Richtung.

„Ist schon in Ordnung Krone.“, sagte Sirius grinsend. Er war überrascht, dass James es so schnell eingesehen hatte.

„Hmm ... Hat sie Diggory wirklich eine geknallt?“

„Jepp. Obwohl ich nicht wirklich versteh, warum. Sie sah nicht so aus, als ob sie den Kuss schlimm ge-...“ Sirius brach ab, fuhr jedoch hastig fort: „Ähm, na ja, bei ihr weiß man nie, warum sie jemandem eine knallt, oder?“

„Wo willst du hin?“, fragte Remus verwirrt, als James sich erhoben hatte.

„Penn“, erwiderte der knapp und rauschte ohne ein weiteres Wort davon.

Sonntag schliefen die Rumtreiber bis um zwei Uhr mittags, was James außerordentlich toll fand, da er nun nicht einmal eine Ausrede brauchte, warum er nicht mit zum Mittagessen gehen wolle. Die konnte er sich dann für den Abend aufsparen. Es war ja nicht so, dass er feige war oder so ähnlich. Doch er konnte es einfach nicht riskieren, Lily und Amos zu begegnen, die beide wahrscheinlich noch vor seinen Augen rumknutschen würden.

Am Nachmittag jedoch hatte Lily tatsächlich versucht, zu ihm zu gelangen. Sirius hatte darauf die Tür zu ihren Schlafsaal so verhext, dass man sie nicht mit dem Alohomora-Spruch öffnen konnte.

Am Montagmorgen machte James sich aufs Schlimmste gefasst, als er die Große Halle betrat. Eine kichernde Lily, ein kichernder Amos vielleicht, die sich gegenseitig abküssten. Doch stattdessen sah er Lily mit einer Miene am Tisch sitzen, die nicht hätte miserabler sein können.

„Die kriegt gleich noch was zu hören“, murmelte Sirius grimmig und sein Blick ruhte feindlich auf Lilys Gesicht.

„Nein!“, sagte James entschieden. „Misch dich da bitte nicht ein, ja?“ Sirius schien zwar etwas verwundert über James` Reaktion, doch er wusste ja, dass Lily ihm immer noch viel bedeutete, also ließ er seinen Racheplan, den er schon geschmiedet hatte, bleiben.

James schluckte einmal.

Er spürte Lilys Blick auf sich. Was sollte der Unsinn? Musste sie ihm das Leben noch schwerer machen? Wo war überhaupt Diggory ... Bei der nächsten Begegnung würde er den erstmal in Angriff nehmen ...

Während Lily James verzweifelt hinterhersah, der nur mit kühlem Gesichtsausdruck an ihr vorbeischnitt, warf Sirius ihr einen vernichtenden Blick zu, den sie nicht zu bemerken schien. Der Blick galt ebenfalls Cady, die neben ihrer Freundin saß.

„Ist der verrückt geworden?“, fluchte das Mädchen. „Was hab ich mit der ganzen Sache zu tun?“

„Danke auch!“, fauchte Lily und blitzte Cady zornig an.

„Sorry, so war das nicht gemeint!“, sagte Cady schnell, auch wenn man ihr das nicht so recht glauben konnte. Sie schien auch ein bisschen sauer auf Lily zu sein.

„Warum zum Teufel unternimmst du eigentlich nichts?“, wollte sie dann wütend von Lily wissen.

„Was soll ich denn bitte unternehmen? James hasst mich!“

„Was ja auch kein Wunder ist!“, entgegnete Cady schneidend, was Lily kurz stutzen ließ. „Aber warum versuchst du nicht, mit ihm zu reden? Irgendetwas musst du doch machen! Wie kannst du hier so rumsitzen? Geh schon zu ihm hin und tu ir-gend-was!“, fuhr sie fort. Den kalten Unterton in Cadys Stimme überhörte Lily nicht.

„Ich kann nicht“, sagte sie traurig. „Wieso nicht?“, wollte Cady wissen, deren Stimme jetzt wieder ein wenig weicher geworden war.

„Wie soll ich das denn bitte anstellen?“ „Verdammt Lily, lass dir was einfallen! Du musst ihm einfach nur sagen, wie Leid es dir tut. Das wird er dir wohl nicht abnehmen, aber versuch es doch einfach mal! Irgendwann MUSS er dir doch glauben!“

„Das geht nicht! Ich weiß doch nicht, wie!“

Cady schnaubte wütend und erhob sich. „Wir sehen uns in Kräuterkunde“, zischte sie und rauschte mit wehendem Umhang davon.

Mit leerem Blick folgte Lily ihrer Freundin mit den Augen. Doch irgendwie war ihr momentan egal, dass Cady sauer auf sie war. Für sie zählte nur James, aber sie konnte nicht einfach zu ihm gehen und ihm beteuern, wie Leid ihr die Sache mit Amos tat, wenn es so oder so nichts bringen würde!

Lily verachtete sich selber. WARUM?

Warum hatte sie Amos geküsst ... Sie liebte James doch. Der Kuss mit ihm war soo schön ... Und sie hatte natürlich wieder alles kaputt gemacht.

Sie hasste sich in diesem Augenblick selber. Doch sie konnte ihn nicht einfach aufgeben, dafür liebte sie ihn viel zu sehr. Diese wohle Geborgenheit, die sie fühlte, wenn er bei ihr war. Sie vermisste sein Lachen, dieses süße Grinsen, wenn er sie ansah, dieses geheimnisvolle Funkeln in seinen Augen ... Mit einem Mal wurde ihr klar, dass sie mit ihm reden *musste*, wenn sie jemals mit James glücklich werden wollte.

Keine Chance mehr?

Während des gesamten Tages fand man Lily entweder stur und mit leerem Blick in eine Ecke starrend oder wild grübelnd auf einem Platz ganz hinten im Klassenzimmer sitzend vor.

Cady warf ihr regelmäßig Blicke zu, da sie irgendwie das mulmige Gefühl nicht los wurde, dass ihre Freundin mitten im Unterricht einpennen oder steif vom Stuhl kippen würde, so wie sie aussah.

Sie meinte zu bemerken, dass Lily sogar das Blinzeln mit den Augen an diesem Tag ausfallen ließ.

„Weiß denn niemand von Ihnen die Antwort?“, fragte Professor McGonagall mit einem fast hilflosem Blick in die Klasse hinein und fixierte ihre Schüler mit maßlos strenger Miene.

„Miss Evans, Sie wissen doch sicherlich eine geeignete Antwort?“

Evans, hörte das rothaarige Mädchen eine Stimme ihren Namen sagen. Der Name kam ganz langsam, als würde er von sanftem Winde zu ihr herübergeweht, bei ihr an. Dann blickte sie erschrocken auf.

„Verzeihung Professor – aber was haben Sie eben gesagt?“

McGonagalls Nasenflügel bebten beängstigend, woraufhin sie all ihre Schüler anherrschte: „Morgen will ich zehn Fuß Pergament von jeden von Ihnen hier auf meinem Pult sehen!“

„Waaas, zehn Fuß?“

„Über was sollen wir denn schreiben?“

„Das sollten Sie selber wissen, Mr Pettigrew! Sie können gehen!!“

Die Professorin schnaubte laut vor Wut, krallte sich ihre Tasche mit ihren Unterlagen und stürmte davon.

„Was ist denn mit der los?“, wunderte sich Remus, der seiner sonst durch nichts unterzukriegenden Lehrerin für Verwandlung irritiert nachsah.

„Ist mir doch Wurscht“, maulte Sirius, „Mach dir lieber darüber Gedanken, wem wir das zu verdanken haben!“

Er wandte sich zu Lily um und sah sie feindselig an.

Lily schluckte und richtete ihren Blick auf den Tisch.

„Brauchst gar nicht anfangen zu flennen, Evans! Du hast doch nichts anderes verdient!“, sagte Sirius mit einer Lautstärke, dass sich alle noch anwesenden zu ihm umdrehten und anschließend neugierig zu der Angesprochenen herüberspähten.

Lily sah nun zu ihm auf und ihr Inneres krampfte sich eng zusammen, als sie die blanke Wut in Sirius' Augen auflodern sah.

Sie griff fahrig nach ihrer Tasche und rannte unter den verdutzten und interessierten Blicken anderer hinaus.

Sie rannte, wie sie noch nie in ihrem Leben gerannt war.

Lily stiegen brennende Tränen in die Augen, die sie verzweifelt zu unterdrücken versuchte.

Doch als sie gerade um die nächste Ecke gebogen war, flossen sie ungehemmt hinaus.

Was sollte sie nur tun?

Sie konnte Sirius nur zu gut verstehen ... Natürlich hatte er einen Hass auf sie, wo sie doch seinen besten Freund so sehr verletzt hatte.

Das hatte sie doch nicht gewollt!

Lily war klar, dass der Kuss mit Amos der größte Fehler ihres Lebens gewesen war.

Sie musste es wieder gut machen!

Aber dazu fand sie sich, jedenfalls in diesem Moment, absolut nicht in der Lage. Von der kämpferischen Natur, von der sie sonst umgeben wurde, war nichts mehr übrig.

Leicht schluchzend ließ das aufgelöste Mädchen sich hinter einer gewaltig hohen Statue entlang der rauhen

Steinmauer zu Boden gleiten.

Ein Hass kam urplötzlich in ihr auf ... Ein Hass auf sich selbst. Der beste Ausweg aus dieser überaus miserablen Lage schien ihr, sich mit höchster Gewalt selbst zu verletzen, sich unsägliche Schmerzen zu bereiten, sich jedes Haar einzeln auszureißen, sich ein Dutzend schwarzmagische Flüche aufhalsen zu lassen ... Vielleicht würde sie einen Slytherin beten, einen besonders häßlichen Zauber an ihr abzulassen. Doch sie wusste, dass sie damit noch lange nicht die Schmerzen würde ausgleichen können, die sie James zugefügt hatte ...

Lily wischte sich mit ihrem Umhangärmel das Gesicht trocken. Und als hätte eine unsichtbare Person ihr Mut zugeflüstert, wurde sie von einer neuen Entschlossenheit gepackt: Sie würde jetzt zu James laufen und einfach mit ihm reden.

Dies in die Tat umzusetzen, erwies sich jedoch als ziemlich schwer.

Nicht nur, weil es ihr schwer fiel, den Mut dafür aufzubringen, sondern auch, weil sie James, mit Ausnahme im Unterricht, nicht begegnete. Am Anfang einer Stunde war er der erste, der im Klassenzimmer saß und am Ende war er der erste, der es wieder verließ. Es war Lily schleierhaft, wie er das so schnell hinkriegte, denn selbst wenn sie ihm fast auf den Fersen aus dem Klassenzimmer hinaus folgte und dann auf den Korridor spähte, war er unaufreibbar.

Nun ja, irgendwann jedoch würde sie ihn zu fassen kriegen und dann nicht zögern. Die Rothaarige ahnte nicht, dass dies noch am selben Tag geschehen würde.

Als der Gong zum Ende der letzten Unterrichtsstunde des Tages erklang, schritten Lily und Cady in ihren Gemeinschaftsraum.

„Das war der beschissenste Tag in meinem Leben“, nuschelte Lily betrübt. Nicht nur ein Mal wurde sie von einem Lehrer sauer angefahren, weil sie nicht zugehört hatte.

Den ganzen Tag hat sie überlegt, wie sie ihren Fehler irgendwie wieder gut machen könnte. Lily konnte sich nicht erinnern, sich jemals so sehr nach einem kreativen Einfall gesehnt zu haben wie an diesem Tag. Und trotz dem war ihr kein Geistesblitz gekommen. Ihr Kopf war wie leer gefegt.

Was Lily noch trauriger machte, war, James` leidende Miene mit ansehen zu müssen. Ihm war es im Unterricht nicht anders ergangen wie ihr. Damit sind nicht die wütenden Anherrschungen der Lehrer gemeint, die kannte er ja zu genüge. Aber es bereitete ihr böse Magenkrämpfe, wenn sie den Jungen dort teilnahmslos mit ausdrucksloser Miene sitzen sah. Mit seinen Freunden redete er knapp ein Wort, und auch sonst war er total abwesend zu jedem.

Vor allem an seinen Augen konnte man seine Stimmung nur zu gut erkennen ... Sonst war immer ein Schimmer in ihnen zu finden, in diesen wahnsinnig schönen Augen, doch jetzt waren sie irgendwie glanzlos und trüb.

Als sie und Cady dann durch das Porträtloch kletterten, um in den Gryffindor Gemeinschaftsraum zu gelangen, wurde Lily von ihrer Freundin angestupst.

„Dort hinten ist James ...“, sagte Cady nur und deutete in die linke Ecke, in der der Benannte mit seinen Freunden saß. So wie es aussah, redeten diese gerade wild auf ihn ein, er jedoch schien davon nicht unbedingt Notiz nehmen zu wollen oder er bekam wirklich nichts von dem mit, was sie sagten.

Lily fasste ihr Herz in beide Hände und steuerte auf den Tisch der Rumtreiber zu. Schon von weitem erkannte Sirius sie und zischte James auch gleich darauf zu: „Evans ist in Anmarsch. Lass dich nicht von ihr belabern ...“

James nahm die Worte seines Freundes nur verschwommen wahr, so dass er kurz zusammenschreckte, als sie in sein Blickfeld trat.

Seiner verwirrten Miene wich jedoch nach höchstens zwei Sekunden ein eiskalter Blick.

„Was willst du denn hier?“, raunzte er Lily zu und sah ihr tief in die in diesem Moment mit Tränen gefüllten Augen.

„James ...“, flüsterte sie kaum vernehmlich, „Bitte ... Können wir reden?“

Es machte Lily beinahe krank, einen so verletzten Ausdruck in James` Gesicht sehen zu müssen.

Und es war ihre Schuld ...

James starrte Lily an.

„Was willst du? Reden? Worüber??“

„Na ... Ü-über uns ...“ Lily brach mit brüchiger Stimme ab.

„Über uns??“, wiederholte James ungläubig, „Was gibt es da zu reden, Lily?“

Lily steckte ein überaus fetter Kloß im Hals. Sie hatte das Gefühl, sie müsse ersticken. Sie wollte ein Wort sagen, doch es kam nichts heraus. James` Stimme tränkte vor Wut und gleichzeitig vor Verzweiflung und Enttäuschung.

Das Mädchen atmete einen tiefen Zug Sauerstoff ein, um ihr Gehirn zum Reden anzuregen. Der Kloß löste sich nach und nach auf.

Als sie ihre Stimme endlich wieder gebrauchen konnte, sagte sie mit verzweifelter Stimme:

„James, ich muss mit dir reden! Das mit Amos, das tut mir so unendlich Leid! Ich wollte das nicht, ehrlich! Ich weiß nicht, was da mit mir los war! Das waren ... Alte Erinnerungen, die in dem Moment hochkamen! Ich empfinde nichts für ihn, das musst du mir glauben ...“

„Bist du fertig?!“, fragte James und ließ grobe Gleichgültigkeit in seiner Stimme mitschwingen, als Lily geendet hatte.

„Nein! Verdammt, glaub mir doch, ich wollte das wirklich nicht! Glaubst du etwa, der Kuss mit dir hat mir gar nichts bedeutet??“

„Ja, Lily, das denke ich. Zumindest kann er dir nicht allzu viel bedeutet haben, wenn du gleich am nächsten Tag mit deinen Ex rummachst ...“

James erhob sich und wollte in seinen Schlafsaal verschwinden, aber ein fester Griff um seinen Arm hinderte ihn daran.

„Ich lasse dich nicht gehen! Ich weiß doch selber nicht, warum ich Amos geküsst habe! James, ich mag dich doch! Ich ... Ich liebe dich!“

James verlor kurz den Verstand, konnte an nichts denken, keinen Gedanken fassen. In diesen wunderschönen hellgrünen Augen spiegelten sich Tränen wider.

Dann hallte Sirius` Satz in seinem Kopf wider.

„Lass dich nicht von ihr belabern ...“

„Sag mal, bist du komplett durchgedreht?“, fauchte er dann.

„Wie, glaubst du, soll ich dir das jetzt noch glauben können? Du hast dich mit Diggory geküsst, verdammt!!! Meinst du nicht, du hast mich schon genug verletzt? Reicht dir das noch nicht, Lily?? Du hast mir nur was vorgemacht, das weiß ich jetzt. Warum machst du jetzt noch weiter mit deinem Spielchen?“

James wartete aber keine Antwort ab, die Lily so oder so nicht hätte geben können vor Sprachlosigkeit. Er riss sich gewaltsam von ihr los und spurtete schnaubend die Wendeltreppe hinauf in seinen Schlafsaal.

Eine enorm höllische Wut pulsierte in seinen Adern. Mit aller Kraft, die er aufbringen konnte, trat er mit dem Fuß gegen eines der Betten.

„SCHEIßE!“

„Hey Alter, ganz ruhig ...“

„Sie ist es nicht wert, Mann.“

„Du hast doch keine Ahnung!“, brüllte James seinen besten Freund an. „Ob sie es wert ist oder nicht, das macht keinen Unterschied! Ich liebe sie, Sirius, hast du das immer noch nicht verstanden?“

„Doch, schon ... Verdammt James ... Tut mir echt Leid.“

Sirius legte vorsichtig eine Hand auf James` Schulter, nicht sicher, ob James einen weiteren Wutanfall bekommen würde.

Er konnte aufatmen, denn der ließ sich langsam auf seinem Bett nieder.

„Hey James ... Wenn ich ehrlich bin ...“ Sirius schluckte kurz schwer, als ob er einen schleimigen Frosch hätte hinunterschlucken müssen.

„Ja? Was, wenn du ehrlich bist?“, wollte James wütend wissen.

„Also, wenn ich ehrlich bin, glaube ich, dass die Evans dich sehr wohl mag. Was rede ich hier von mögen, ich meine natürlich, dass ich irgendwie das Gefühl habe, dass sie dich wirklich liebt. Sie ist schließlich nicht der Typ dafür, jemanden so zu verarschen.“

„Mich schon.“, gab James tonlos zurück.

„Sie hat mich immer gehasst.“

„Das dachte sie.“, lehrte Sirius ihm eines Besseren. „Sie hat eben geflennt, und das sah wirklich nicht gespielt aus ...“

„Quatsch.“, flüsterte James und spürte, wie seine Augen unbarmherzig brannten. „Wie erklärst du dir dann das mit Diggory?“

Sirius beobachtete, wie James aufstand und nach etwas in seinem Koffer kramte.

„Was willst du jetzt mit dem?“, sagte er verdattert und besah sich den Tarnumhang in James` Händen.

„Ich muss mal kurz alleine sein ... Bis später ...“

Und im nächsten Moment war James verschwunden – oder es schien zumindest so. Sirius seufzte, machte jedoch keine Anstalten, James zu folgen. Er war sein bester Freund und er konnte nur zu gut verstehen, dass er Zeit zum Nachdenken brauchte.

„Ich bin so dumm, so dumm, so dumm!“

Die Tränen sprudelten nur so aus Lily hinaus, so dass ihr Kissen schon ganz nass wurde.

Sie lag auf dem Bauch ausgestreckt auf ihrem Bett. Cady ruhte über ihr und strich ihr sanft über den Rücken.

„Das wird schon wieder, Lily, da bin ich mir ganz sicher. James liebt dich doch.“

„Was spielt das für eine Rolle?“, fragte Lily verzweifelt. „Er glaubt nicht, dass ich ihn auch liebe, und ohnehin kann er mir nicht vertrauen ... Und ich kann es ihm noch nicht mal verübeln ...“

Doch das hielt Lily nicht davon ab, weiter in ihr Kissen zu weinen.

„Weißt du, was du brauchst? Du brauchst eine Idee, eine sehr gute Idee, Lily!“

Verwirrt richtete die Rothaarige sich auf und sah Cady ins Gesicht.

„Was schwafelst du da von einer Idee?“ Sie klang beinahe zornig.

„Na, wie du James davon überzeugen kannst, dass du ihn tatsächlich liebst und dass das alles kein Spielchen war, wie er es ausgedrückt hat.“

„Du bist witzig, dann lass dir mal was einfallen!“, fauchte Lily.

„Hey, nicht ich hab hier Scheiße gebaut, das warst immer noch du, Liebes!“, erwiderte Cady heftig, fuhr aber etwas sanfter fort: „Ich helfe dir, etwas zu finden, wie du es anstellen kannst!“

„Danke ...“, murmelte Lily leicht beschämt.

„Aber das wird sowieso nichts nützen ... James wird mich auf immer und ewig hassen ...“

Die frisch erworbene Entschlossenheit vom Nachmittag, ihn irgendwie zu überzeugen, dass es ihr wirklich Leid tat, schwand sehr rasant.

„So ein Schwachsinn!“, schimpfte Cady. „James und dich hassen? Vielleicht wird er versuchen, dich zu hassen, vielleicht will er es sogar, aber das wird ihm nicht gelingen, weil er dich eben liebt, das leuchtet dir doch ein?“

Lily antwortete nicht.

Niedergeschlagen sank sie auf ihre Matratze zurück und machte es sich zur Aufgabe des Abends, mit hin und wieder kleinen Strömen von Tränen, zur Decke zu stieren.

Der verletzte, enttäuschte Ausdruck in seinem Gesicht ... Die von Wut durchtränkte Stimme ... Die Gedanken daran ließen Lily erneut Tränen in die Augen steigen.

Es war unvorstellbar, dass James sie noch lieben würde.

Das hatte sie sich nun selber verspielt. Sie hatte ihn nicht verdient.

War er nicht schon immer freundlich, charmant und süß zu ihr gewesen?

Und sie hatte ihn immer nur angeschrien und dafür verachtet, dass er so nett zu ihr war. Warum nur?

Lily vergrub ihr Gesicht in den Händen.

Erst wurde er jahrelang von ihr nur herablassend behandelt, dann küssen sie sich, er muss sich echt gefreut haben, ebenso wie sie, und am nächsten Tag muss er zusehen, wie mit ihrem Ex knutschte ...

Lily entschloss sich, noch mal im Gemeinschaftsraum nachzugucken.

Dort traf sie jedoch nur Sirius, Remus und Peter an.

„Wo ist James?“

„Das wüsstest du wohl gerne“, knurrte Sirius und beäugte sie schief.

„Du hast schon genug angerichtet, also hau ab hier, er kommt sowieso noch nicht wieder. Wessen Schuld das ist brauche ich hier wohl nicht zu erläutern.“

Remus warf ihm einen Blick zu, der wohl so viel bedeuten sollte wie Muss-Das-Jetzt-Sein?

„Ja, muss es!“, fauchte Sirius, der den Blick richtig interpretiert hatte.

Zwar glaubte er dem Mädchen, dass sie seinen Freund wirklich liebte, das war schließlich schon so gewesen, als der noch mit Mia zusammen gewesen war, aber sie hatte ihn nunmal schwer verletzt.

„Und ihr wisst auch nicht, wann er wieder kommt?“, versuchte Lily es weiter und sah diesmal Remus an, von dem sie glaubte, dass er ehrlich zu ihr sein würde.

„Nein, Lily. Am besten du versuchst es morgen noch mal, ich denke, heute kommt er erst später wieder ... Es würde ohnehin nichts bringen.“, fügte Remus leise hinzu.

„Dann warte ich eben, bis er wieder da ist!“, sagte Lily stur und stampfte zu einen der Sessel am Kamin und pflanzte sich entschlossen dorthin, mit einem Blick geradewegs Richtung Porträtloch.

Sirius schnaubte.

„Als ob er dich sehen will!“

„Das ist mir egal, er muss einfach mit mir reden.“, erwiderte Lily entschlossen.

Doch nach einiger Zeit wurden ihr die Lider schwer.

Irgendwann, als sogar die Rumtreiber die Hoffnung, dass James demnächst wieder erscheinen würde, aufgegeben hatten, verkrümelten diese sich im Schlafsaal.

Bloß Remus blieb noch für ein Wort mit dem Mädchen zurück.

„Hey Lily ... Meinst du nicht, dass es besser wäre, wenn du morgen noch mal versuchst, mit James zu reden?“

„Nein!“, antwortete Lily knapp.

Remus stieß einen langen Seufzer aus.

„Du hast ihn sehr verletzt, weißt du.“

Ihre Blicke begegneten sich.

„Remus, hältst du mich für komplett bescheuert? Natürlich weiß ich das!“, fuhr Lily ihn an. „Aber ... Aber es tut mir wirklich Leid, das musst wenigstens du mir glauben! Ich ... Ich liebe ihn ... Und für Diggory empfinde ich rein gar nichts mehr!“

Remus hielt dem Blick des Mädchens stand.

„Jaah, Lily, ich glaube dir. Aber es wird wirklich schwer, James davon zu überzeugen. Morgen kannst du von mir aus wieder versuchen mit ihm zu reden, aber bitte lass ihn heute in Ruhe. Gute Nacht, Lily ...“

Remus verabschiedete sich mit einem leichten Nicken, bevor er Peter und Sirius in den Schlafsaal folgte.

Lily fühlte sich mit einem Mal hilflos, allein gelassen.

Sollte sie Remus` Rat folgen und schlafen gehen?

Nein.

Nein, sie würde jetzt so lange warten, bis James wieder kommen würde.

Doch die Stunden zogen weiter und weiter von dannen.

Die Augen fielen Lily immer wieder zeitweise zu. Gegen halb drei dann schlief sie ein.

Ein leises Knarren drang an ihre Ohren, sie war im Halbschlaf.

Und mit einem jähen Stich im Magen schlug Lily die Augen auf.

Es war erst eine viertel Stunde vergangen, seit sie eingenickt war.

Mit zusammengekniffenen Augen sah das Mädchen zum Porträtloch.

Sie wusste nicht warum oder was es war, aber das Mädchen spürte die Anwesenheit eines anderen.

Leicht nervös sah sie sich im verdunkelten Raum um, da die Flammen vom Feuer, das noch vor ein paar Stunden munter im Kamin geprasselt hatte, allmählich verloschen.

Doch es gab keinerlei Hinweise darauf, dass sich irgendjemand außer ihr zu dieser Zeit im Gemeinschaftsraum befand.

Das Geräusch konnte nicht von draußen stammen, überlegte Lily, da dort Windstille herrschte. Es wehte höchstens ein kleines bisschen, wodurch aber keinesfalls ein Knarren verursacht werden konnte.

Die Rothaarige versuchte, sich das Geräusch in Erinnerung zu rufen, und es kam ihr irgendwie bekannt vor. Nach einigem Grübeln kam sie jedoch zu dem Entschluss, dass das Knarren irgendeinen Zusammenhang in ihrem Traum gehabt haben muss, an den sie sich aber nicht mehr richtig erinnern konnte.

Nach fünf Minuten dann wurde es Lily doch ein wenig zu blöd, und sie stand auf.

Wo war er wohl gerade?

Lily hatte das verdächtige Gefühl, dass James sich auf dem Gelände aufhielt. Ja, bestätigte sie es für sich selbst. Die Schlossgründe gaben einem einfach die Gelegenheit, über etwas nachzudenken und alleine zu sein.